

Hürens - Platt in Neurath

Hürens bedeutet soviel wie: „hör einmal“, „hör ´mal zu“ oder „ich will dir ´mal was sagen“. Im Gegensatz zum Hochdeutschen ist „Hürens“ Neurather Dialekt oder Neurather Platt. Gemeint ist damit eine vertraute, einfache und verständliche Sprache. Platt war früher in Neurath die eigentliche Muttersprache. Jetzt in der Neuzeit verliert sich das Plattsprechen mehr und mehr. Aber es gibt in der Region vielfältige Initiativen, die sich für den Erhalt des Platt im Rheinland engagieren. Das Neurather Platt ist ein ganz spezieller ortstypischer Dialekt im großen rheinischen Sprachraum. Nach dem Zweiten Weltkrieg als ich in Neurath in die katholische Volksschule ging, wurde nur in der Schule Hochdeutsch gesprochen, ansonsten wurde „Platt jekallt“ (= *gesprochen*). Und man konnte feststellen, dass sich das Neurather Platt von dem der Nachbarorte in Nuancen unterschied. Wir erkannten sofort ob jemand „uss Jindörp“ (*aus Gindorf*) oder aus „Frimmerschdörp“ (Frimmersdorf) kam. Beim Frimmersdorfer Platt war ganz markant, dass dort beim Pattsprechen das „r“ gerollt wurde. Und es gab zur Charakterisierung des Frimmersdorfer Platt einen ganz besonderen Satz, in dem das rollende „r“ besonders häufig vorkam. Es ist folgender Satz: **Frimmerschdörper Trommlerkohr; Dreundrissisch woare injelade, dre sinn jekumme, drissisch hand disch jett jedrisse.** Wie der Sprachforscher Cornelissen vom Bonner Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte mitteilt, wurde auch vor mehr als 120 Jahren in Neurath ebenfalls das rollende r gesprochen. Es hat sich aber im Laufe der Zeit verloren.

Einen besonders großen Verdienst zur Erforschung der Dialekte hat sich der aus Düsseldorf stammende Sprachforscher Georg Wenker (1852-1911) erworben. Er verschickte an die Lehrer an den Schulen in den Jahren 1876/1880 einen Bogen zunächst mit 42 später 1884/1885 mit 40 Sätzen in Hochdeutsch. Er bat die Lehrer darum, diese Sätze mithilfe seiner Schüler ins Platt zu übertragen. Die damalige Reichsregierung erkannte, dass mit dieser Methode ein großer Baustein zur Erforschung der deutschen Sprache gelegt war. Am Schluss lagen mehr als 40.000 von den Schulen bearbeitete Fragebögen vor. Mit Auswertung der Fragebögen konnte Wenker nunmehr auf Karten klare abgegrenzte Gebiete ausweisen, in denen vergleichbarer Dialekt gesprochen wurde. Das nachstehende Bild zeigt die von Wenker hier in unserer Heimat ermittelten Sprachräume.



Bild 1: Sprachräume in Nordrhein-Westfalen

Ein schönes Beispiel für die Dialekte in den einzelnen Sprachräumen bietet das Wort „Hürens“ aus dem Titel dieses Aufsatzes. Im Ruhrgebiet (Dortmund) sagt man nicht „Hürens“ sondern „Hömma“. Bei uns hier im Raum Düsseldorf, Köln, Bonn, Aachen ist eine Dialektgrenzlinie besonders bedeutsam. Das ist die sogenannte Benrather Linie. Sie teilt den Westen von Nordrhein-Westfalen in einen nördlichen und einen südlichen Teil. Um ganz sicher zu gehen zu welchem Sprachraum nunmehr Neurath gehört, hat der Verfasser einen Sprachtest am Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, Bonn gemacht. Nach dem Sprachtest in Platt ist eindeutig, dass Neurath südlich der Benrather Linie liegt. Ein Schlüsselwort im Test ist das Wort „machen“. In Neurath sagt man „machens“ und nicht „makens“, wie es nördlich der Benrather Linie gesprochen wird.



Bild 2: Der mittelfränkische Dialektraum südlich der Benrather Linie mit Neurath

Die oben erwähnten Wenker-Bögen werden nachfolgend dargestellt. Da ist zunächst einmal der Bogen mit den 40 Sätzen in Hochdeutsch, die Wenker

an die Volksschullehrer verschickte. Natürlich waren sie in der Kurrent Schreibschrift verfasst, die damals um 1900 üblich war. Hier in Bild 3 sind diese 40 Sätze zur einfacheren Lesbarkeit in die heutige Schrift übertragen.

1. Im Winter fliegen die trocknen Blätter durch die Luft herum.
2. Es hört gleich auf zu schneien, dann wird das Wetter wieder besser.
3. Thu Kohlen in den Ofen, daß die Milch bald an zu kochen fängt.
4. Der gute alte Mann ist mit dem Pferde durch 's Eis gebrochen und in das kalte Wasser gefallen.
5. Er ist vor vier oder sechs Wochen gestorben.
6. Das Feuer war zu stark/heiß, die Kuchen sind ja unten ganz schwarz gebrannt.
7. Er ißt die Eier immer ohne Salz und Pfeffer.
8. Die Füße thun mir sehr weh, ich glaube, ich habe sie durchgelaufen.
9. Ich bin bei der Frau gewesen und habe es ihr gesagt, und sie sagte, sie wollte es auch ihrer Tochter sagen.
10. Ich will es auch nicht mehr wieder thun!
11. Ich schlage Dich gleich mit dem Kochlöffel um die Ohren, Du Affe!
12. Wo gehst Du hin? Sollen wir mit Dir gehn?
13. Es sind schlechte Zeiten.
14. Mein liebes Kind, bleib hier unten stehn, die bösen Gänse beißen Dich todt.
15. Du hast heute am meisten gelernt und bist artig gewesen, Du darfst früher nach Hause gehn als die Andern.
16. Du bist noch nicht groß genug, um eine Flasche Wein auszutrinken, Du muß erst noch ein Ende/etwas wachsen und größer werden.
17. Geh, sei so gut und sag Deiner Schwester, sie sollte die Kleider für eure Mutter fertig nähen und mit der Bürste rein machen.
18. Hättest Du ihn gekannt! dann wäre es anders gekommen, und es thäte besser um ihn stehen.
19. Wer hat mir meinen Korb mit Fleisch gestohlen?
20. Er that so, als hätten sie ihn zum dreschen bestellt; sie haben es aber selbst gethan.
21. Wem hat er die neue Geschichte erzählt?
22. Man muß laut schreien, sonst versteht er uns nicht.
23. Wir sind müde und haben Durst.
24. Als wir gestern Abend zurück kamen, da lagen die Andern schon zu Bett und waren fest am schlafen.
25. Der Schnee ist diese Nacht bei uns liegen geblieben, aber heute Morgen ist er geschmolzen.
26. Hinter unserm Hause stehen drei schöne Apfelbäumchen mit rothen Aepfelchen.
27. Könnt ihr nicht noch ein Augenblickchen auf uns warten, dann gehn wir mit euch.
28. Ihr dürft nicht solche Kindereien treiben!
29. Unsere Berge sind nicht sehr hoch, die euren sind viel höher.
30. Wieviel Pfund Wurst und wieviel Brod wollt ihr haben?
31. Ich verstehe euch nicht, ihr müßt ein bißchen lauter sprechen.
32. Habt ihr kein Stückchen weiße Seife für mich auf meinem Tische gefunden?
33. Sein Bruder will sich zwei schöne neue Häuser in eurem Garten bauen.
34. Das Wort kam ihm von Herzen!
35. Das war recht von ihnen!
36. Was sitzen da für Vögelchen oben auf dem Mäuerchen?
37. Die Bauern hatten fünf Ochsen und neun Kühe und zwölf Schäfchen vor das Dorf gebracht, die wollten sie verkaufen.
38. Die Leute sind heute alle draußen auf dem Felde und mähen/hauen.
39. Geh nur, der braune Hund thut Dir nichts.
40. Ich bin mit den Leuten da hinten über die Wiese ins Korn gefahren.

Bild 3: Die 40 Wenker-Sätze aus dem Jahre 1885 in der heutigen Druckschrift

1. Em Wengter fleegen di drüg Blahr durch di Lueft herömm.
2. Et hüet glech op zo schneen, dann wiet dat Währ wier besser.
3. Don Kollen en de Ovve, dat di Mileg bahl ahn zo koochen fänk.
4. Dä goede ahle Mann eß möt dämm Päed durch das Ies gebroche un en dat kahle Wasser gefalle.
5. Hä eß vür veer udder sechs Wäche gestorve.
6. Dat Für woer zo heeß, di Koochen sind jo onge ganz schwatz gebrank.
7. Hä eß di Eier immer oone Salz un Päffer.
8. Di Fööß dont mech ärg wih, ech glöof ech henn se durch geloofe.
9. Ech bönn be dä Frau gewäes, un hän et iehr gesäht un si [?] säht, se wütt et ooch iehrer Doeter sage.
10. Ich wel et ooch net mih wier don.
11. Ech schlonn dech glech möt dämm Kochläffel ömm di Uure, du Aap.
12. Wo (offen) geest du n hin, südden mir möt dehr gonn?
13. Et eß en schlähte Zek.
14. Mih leev Kenk, bliev he unge stonn, di kodd Gänges bieße dech dut.
15. Du häss höck fließig geliert un böß adig gewähs, du dörfst fröger no huhs gonn als di angere.
16. Du böss noch net grueß genuog ömm en Fläsch Weng uhszodrenke, du muss iesch noch ä Äng wahse un grütter wäde.
17. Gank, böss so god und sag denger Schwester, se südd di Kläer för ür Motter feädig nihe un möt dä Büesch reen mache.
18. Höttst du inne gekank! Dann wöhr et angesch kumme un et ditt besser ömm inne stonn.
19. Wä hätt mech menge Korf mött Fleisch geschtolle?
20. Hä ditt sue, als hädde se inne zum Dräsche beschtald, se händ et ävver selfs gedon.
21. Wämm hätt hä di nöü [?] Geschichte verzalt?
22. Mer moss hatt schraye, sönz verschteet hä onges net.
23. Mir send möed un händ Duesch.
24. Als mir gester Ovend zoröck koame, do loage die Angeren add zo Bett un woren fass am schlofen.
25. Dä Schnei eß diss Nääht bey onges legge blevve, ävver höck Morjen eß hä geschmoolzen.
26. Henger ongesem Huhs schtonnt drey schön Appelbömcher möt rude Äppelcher.
27. Künnt iehr net noch ä Oogenbleckchen oop [?] unges waden, dann gonnt mir möt öch.
28. Iehr dörfst net sunn Kengereyen drieven.
29. Onges Berig (e spitz und kurz) send net ärg huch, die ühr send vill hüger.
30. Wivill Ponk Wuesch un wivill Bruet weelt iehr [?] hänn.
31. Ech verstonn öch net, iehr mütt e beßchen laoder [?] kallen.
32. Hätt iehr keh Stöcksge wieße Seef för mech oop mingem Tösch funge?
33. Si Broër welt [?] sech [?] zwei schön nöüe Hüser en ührem Gäat booe.
34. Dat Woet koam imm vamm Hätze.
35. Dat wor reät van inne.
36. Wat seetze doh vünn Vöüchelcher ovve op dämm Mürchen?
37. Di Buure hodden fönev Ohße [?] (o offen) un nöng Köh un zwölf Schäefcher vür dat Dörp breäht, di wudden si verkoofen.
38. De Löck send höck all dofür op dämm Fäel un hauen.
39. Gank eckesch, dä bronge Honk deht dech nöx.
40. Ech bönn möt dä Lüen do henge üvver da Bennd [?] (Weid [?]) en dat Kooer gefaare.

Bild 4: Die in Hochdeutsch vorgelegten 40 Wenker-Sätze (siehe Bild 3) wurden von dem Volksschullehrer Peter Josef Dohmen 1885 mit seinen Schülern in Neurath ins Platt übertragen.

Der für Neurath in Platt vorgelegte Bogen aus dem Jahre 1885 hat die Nummer 23623. Der Volksschullehrer Peter Josef Dohren, der diesen mit seinen Schülern herausgegeben hat, war kein gebürtiger Neurather. Er kam aus „Borkum im Kreis Crefeld, Reg.-bezirk Düsseldorf, Preußen“.

Die Übertragung der Wenker-Bögen mit der alten Kurrent Schrift stellte eine besondere Herausforderung dar. Deshalb muss an dieser Stelle Frau Eva Schmitt-Roth vom Internationalen Mundartarchivs „Ludwig Soumagne“ des Rhein-Kreises Neuss besonders gedankt werden. Denn sie hat extra für diesen Aufsatz hier diese schwierige Transkription vorgenommen.

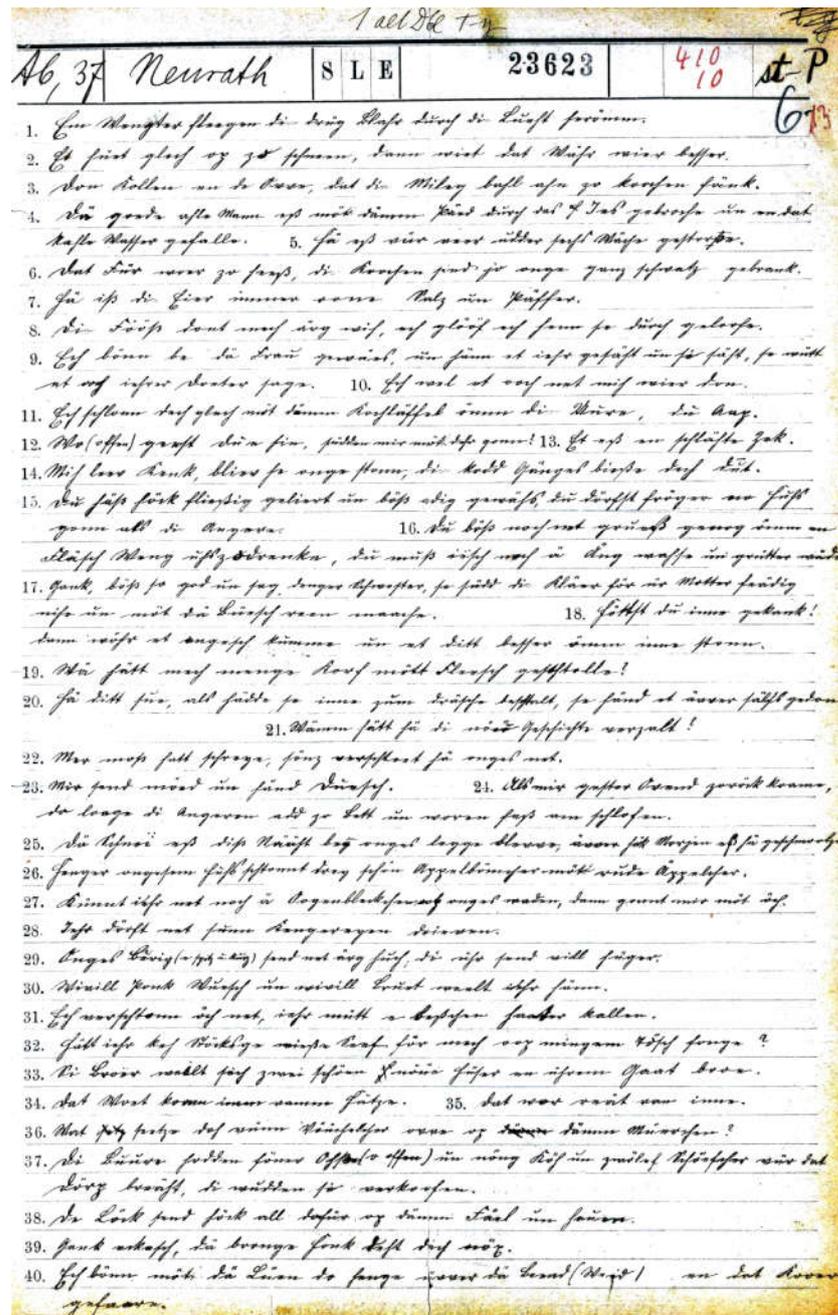


Bild 5: Der Wenker-Bogen in Neurather Platt in der seinerzeit üblichen

Kurrent Schrift

Nach Auskunft des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte wird für die Sprachforschung generell der Wenker-Bogen aus dem Jahre 1884/85 (für Neurath die oben bereits genannte Nummer 23623) verwendet. Denn es gibt noch einen Vorläufer, der nicht 40 sondern 42 Sätze hatte. Dieser datierte aus dem Jahre 1876. Dieser ältere Fragebogen hatte die Nummer 28706. Er wurde seinerzeit bearbeitet vom Neurather Volksschullehrer Johann Heinen, der aus Keyenberg, Kreis Erkelenz stammte.

Es ist allgemein bekannt, dass das Plattensprechen mehr und mehr abnimmt. Dieser Prozess kann als Reaktion auf den sozialen Wandel der Gesellschaft interpretiert werden. Natürlich wäre es interessant zu erforschen, ob sich auch ein Wandel im Neurather Plattensprechen (zum Beispiel Lautverschiebungen) vollzogen hat. Hierzu wurde ein einfacherer Versuch, der sicherlich wissenschaftlichen Standards nicht voll genügt, durchgeführt. Mein Freund Hubert Stein aus Neurath erklärte sich bereit, einige der Wenker-Sätze nochmals im heutigen Neurather Platt vorzusprechen. Hubert Stein stammt aus einer alten Neurather Familie, die im Dorf seit vielen Generationen zu Hause ist. Seine tiefe Verwurzelung mit dem Dorf Neurath kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass er mit seiner Frau Gretchen im Jahre 1987 Schützenkönig war. Genau wie schon zuvor aus seiner Familie im Jahre 1950 Gottfried und Sibille Stein. Der Sprachversuch wurde am 5. Juni 2018 Neurath durchgeführt. Die von Hubert Stein in Platt gesprochenen Wenker-Sätze wurden mit Tonband aufgezeichnet und dann hier schriftlich erfasst. Der Test wurde assistiert von Ralph Stein, dem Sohn von Hubert Stein.

1. Em Wengter fleejen de drüje Bläher durch däh Luut ähröm.
2. Et hürt jlich up zu schnehe, dann weed et Wäher widder besser.
3. Donn de Klütte op de Owwe, damöt de Milech bahl ahn ze koche fäng.
4. Dä jode ahle Kähl is mit dem Pähd durch ät Eis jebroche un in dat kahle Wasse
jefalle.
5. Är es vohr veer Woche jectorwe.
6. Dat FÜR wohr ze heiss, dä Kooche is unge drunger janz schwatz verbrannt.
7. Dä ess die Eier nur ohne Salz un Pähfer.
8. Däh Föhs donnt mech wih, ech jelöf die hannisch durschjeloofe.
9. Ech wohr bei die Frau un hänne dat jesaht un dann hat ze mir jesaht, sie will ihre
Tochter bescheht sage.
10. Ich möt et net mih wiher donn.
11. Äch hau disch jleich met demm Kochlöffel um die Uhre, du Aap.
12. Wo jehste hin? Sülle mehr mitjonn?
13. Ät iss än janz schlechte Zig.
14. Mein liebes Kind, bliev he unge stonn, däh böse Jänges beisse dich dud.
15. Du hass hück joht jeliert, du darfs och iher noh huss jonn, iher als die andere.

16. Do bess noch ze klehn ömm dä Flesch Weng ze drinke. Du muss noch ä Stücksche wahsse un grütter wähde.

Nach Analyse der von Hubert Stein in Platt gesprochenen 16 Wenker-Sätze kann gesagt werden, dass sich das Neurather Platt nur in wenigen Punkten in den letzten 140 Jahren geändert hat.

Dank

Nachstehende Personen und Institutionen haben mir großzügig bei der vorliegenden Untersuchung geholfen. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank:

Wolff, Thomas, M.A., Leiter des Archivs der Stadt Grevenbroich;
G. Cornelissen, Landschaftsverband Rheinland, Amt für rheinische
Landeskunde, Bonn;
Dr. Hanna Fischer, Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas an der
Philipps Universität Marburg;
Frau Schmitt-Roth, Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumange“ des
Rhein- Kreises Neuss;
Bodewig, Hermann, Heimatforscher, Grevenbroich;
Stein, Hubert, Neurath;
Stein, Gretchen, Neurath
Stein, Ralph, Grevenbroich;
Stupp, Paul, Grevenbroich.

Impressum



Der Autor, Jahrgang 1939, lebte in seiner Jugendzeit in Neurath. Er studierte Bergbau mit Abschluss als Dipl.Ing. und promovierte in diesem Fach zum Dr.-Ing. Seit jeher ist er eng mit den Menschen und der Region verbunden. Diese innige Beziehung war mit ein Anlass, die Untersuchung zum Platt in Neurath im Juli 2018 vorzulegen.

Sämtliche Fotos, Reproduktionen und Bildbearbeitungen in dem Bericht stammen mit Ausnahme von Bild 1 vom Autor.

Abrufbar im Netz unter: www.peter-zenker.de

© 2018 by Dr. Peter Zenker, Siegburg